

Kleine Empirie

im Rahmen einer Bachelorarbeit
im Studiengang Soziale Arbeit

Definition:

Die „kleine Empirie“ ist durch den Einsatz ausgewählter qualitativer Instrumente - z. B. wenigstens zwei, maximal vier Expert/inn/en-Interviews (in der Regel leitfadengestützt oder diskursiv) –, die Anwendung legitimer Abkürzungsstrategien und eine zurückhaltende Ausdeutung der so gewonnenen Daten zur Klärung des zu Beginn der Arbeit zu bestimmenden Erkenntnisinteresses und daraus abgeleiteter, operationalisierter Forschungsfragen gekennzeichnet.

Die Präsentation der Daten erfolgt im Rahmen qualitativer Statements, wobei wenigstens – sofern nicht komplexere Verfahren (z. B. Dateninterpretation im Modus einer Grounded Theorie, eine qualitative Inhaltsanalyse) zur Anwendung kommen – übereinstimmende, kontrastierende und/oder konkurrierende Aussagen im Abgleich mit ausgearbeiteten Vorwissen des Verfassers/der Verfasserin, ihren/seinen theoretischen Annahmen und den Destillaten aus der einschlägigen Fachliteratur abgeglichen und diskutiert werden (sog. „Zitate-schau“).